

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.

mit der illustrierten Wochenbeilage

„Das Leben im Bild“

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerlöhne Buchdruckerei, Rossleben

Postfachkonto: Leipzig 22832

№ 10

Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 2. Februar 1924

Deutschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Polizische Nachrichten.

Die zwei Sachverständigenkommissionen sind nunmehr in Berlin eingetroffen und haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Der Bahnhof war jedesmal beim Einlaufen des Expresses von einem starken Polizeiaufgebot abgeperrt. Zum Empfange der zuerst eingetroffenen zweiten Kommission hatten sich rament der deutschen Regierung Regierungsrat Dr. Meyer von der Kriegslastenkommission in Paris und Legationssekretär R. Schammer ein gefunden, sowie die Vertreter der Berliner Botschaften. Zur Begrüßung der am Mittwoch eingetroffenen ersten Kommission war der Reichstanzler am Bahnhof.

Gefahr einer Regierungskrise in Preußen. Der Kampf um die Grundsteuer in Preußen hatte sich in einem Maße gesteigert, daß der Bestand der Regierung ernstlich bedroht war. Der Finanzminister v. Richter hat die vom Zentrum gewünschte Herabsetzung der Steuer auf die Hälfte abgelehnt. Das Kabinett ist einstimmig seinem Standpunkt beigetreten. Damit war die Kabinettsfrage gestellt. Am Mittwoch jedoch hat das Zentrum, dessen Stellung in der Grundsteuerfrage von besonderer Bedeutung ist, in einer Fraktionsitzung die Entschließung gefaßt, den von der Regierung mit den übrigen Mehrheitsparteien bereits vereinbarten Entwurf gleichfalls anzunehmen. Damit ist also die bisherige preußische Regierungsmehrheit auch in der Grundsteuerfrage einig und damit eine drohende Krise vermieden worden.

Zur Frage der Zins- und Diskontpolitik der Reichsbank. Unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Luther und in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers und des Reichsbankpräsidenten fand am Mittwoch eine Sitzung statt, in der die gegenwärtigen Kreditverhältnisse zur Beratung standen. Der Reichsbankpräsident bezeichnete die heutigen Zinssätze in anbeacht der großen Kreditnot als zu hoch und wies auf die Notwendigkeit hin, die Bankbetriebe produktiver zu gestalten. Nach seinen Ausführungen will die Reichsbank in Zukunft die Kreditgewährung, die bisher von den Reichsbanknebenstellen vorgenommen wurde, bei der Hauptstelle zentralisieren. Ferner forderte Dr. Schacht, daß die Leitung der Diskontpolitik lediglich bei der Reichsbank liegen müsse.

Die Reichstagsabgeordneten wollen weiter erster Klasse fahren! Ein Ausschuß des Reichstages, der unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Löbe zu dem Zweck gebildet ist, die Möglichkeit von Ersparnissen im Reichstag zu prüfen, beschäftigte sich auch mit dem Ersuchen des Reichsfinanzministers, daß die Abgeordneten, die jetzt das Recht haben, in jeder Wagenklasse auf der Eisenbahn zu fahren, auf die Benutzung der ersten Wagenklasse verzichten möchten. Dies haben alle Parteien abgelehnt. Sie erklärten sich zwar einverstanden mit einer Beseitigung der ersten Wagenklasse überhaupt, glauben aber, solange diese besteht, auf das Recht zu ihrer Benutzung nicht verzichten zu können.

Beutezug von Separatisten. Nach Meldungen aus Karlsruhe unternahm pfälzische Separatisten einen Streifzug auf badisches Gebiet und überfielen das eine Stunde von Karlsruhe entfernte Hofgut Marx am Rhein. Die

Banditen zwangen mit vorgehaltenen Revolvern den Gutspächter zur Herausgabe seiner gesamten, sehr beträchtlichen Gelder. Da der Gutspächter von den Franzosen vor einigen Wochen entwaffnet worden war, hatten die Räuber leichtes Spiel. — Man nimmt an, daß es sich um die gleiche Bande handelt, die vor wenigen Tagen in Wörth in der Pfalz geraubt hat.

Der Hitler-Prozeß. Aus München wird gemeldet: Zur Teilnahme am Hitler-Prozeß haben sich bereits 50 Pressevertreter gemeldet. Auch Oberstleutnant Kriebel, der militärische Leiter des Kampfbundes, wird sich am 18. Febr. zu verantworten haben. Auf keinen Fall wird die Eröffnung des Prozesses verschoben, auch wenn Böhner nicht verhandlungsfähig sein sollte. Gegebenenfalls wird vielmehr das Verfahren gegen Böhner abgetrennt werden.

Massenausweisung Deutscher aus Polen. Das polnische Ministerium des Innern hat die Ausweisung von je 150 reichsdeutschen Familien aus den Wojwodschafsten Polen und Pommerellen als Repressalie für die angebliche Ausweisung polnischer Wanderarbeiter aus Mecklenburg sowie die Ausweisung 14 weiteren reichsdeutschen Familien als Repressalie für die Ausweisung von polnischen Staatsangehörigen in Bayern angeordnet. — Diese Nachricht muß aufs äusserste bedenklich sein, denn in Mecklenburg sind Ausweisungen im eigentlichen Sinne des Wortes nicht verfügt worden; es ist vielmehr nur der Rückkehrzwang für die ausländischen Wanderarbeiter in einer abgemilderten Form durchgeführt worden, wobei bekanntlich in der Mehrzahl der Fälle die Rückwanderung freiwillig erfolgt. In Bayern handelt es sich um die Ausweisung einiger ostdeutscher Juden, die sich wider die bestehenden Befehle vergangen haben.

Ein Fünftel der französischen Armee im besetzten Gebiet. Wie ungeheuer die Lasten sind, die durch die Besatzungskosten auf dem besetzten Gebiete und dem ganzen deutschen Volke ruhen, geht aus nachfolgenden, jetzt bekannt werdenden Zahlen hervor. Während vor dem Ruhereinbruch im Rheinland 96 000 Franzosen, 13 500 Belgier, 11 000 Engländer standen, befinden sich heute im besetzten Gebiet 143 000 Franzosen, 22 000 Belgier und 11 000 Engländer. Die genannten Zahlen bedeuten mithin bei den Franzosen ein Fünftel der Gesamtstärke der betreffenden Armeen. Während in Frankreich der einfache Soldat nur 25 Centimes Sold erhält, müssen wir in den besetzten Gebieten täglich 75 Centimes bezahlen. Zu diesen finanziellen Lasten kommt die überaus starke Belastung der Bevölkerung des besetzten Gebietes durch die Einquartierungen, da nicht nur für die Offiziere, sondern auch für die Familien und Begleitung, sowie für die Familien der Beamten der Regie Unterkunft beschafft werden muß, was in anbeacht der stark bevölkerten Industriegebiete, das schon immer unter Wohnungsmangel litt, ungeheure Zustände geschaffen hat. Neuerdings haben die Franzosen auch wieder Anträge zur Anlegung von Militärlübungsplätzen und Schießständen gestellt.

Von der Entente. Der Rußhandel zwischen dem neuen englischen Kabinett und Poincaré um die Ausplünderung Deutschlands geht schon wieder los. Es wird aus London gemeldet: Der Englische Premierminister Ramsay MacDonald hat an Poincaré einen Brief überreichen lassen.

Darin erklärt er, daß er nach der Uebernahme der englischen Regierung konstatieren müsse, daß die Beziehungen zwischen England und Frankreich nicht mehr so herzlich seien, als früher. Die französische Politik habe mit Recht oder mit Unrecht zahlreiche Einwendungen des englischen Volkes hervorgerufen. Die englische öffentliche Meinung sei darum über die Zukunft Europas stark beunruhigt. Macdonald erklärte Poincaré, zu helfen, endgültig und vollständig die Probleme zu lösen, die gegenwärtig noch ungelöst seien. Er sei zu den notwendigen Zugeständnissen bereit, sofern die französische Regierung ihrerseits von dem gleichen Geiste befehle sei. Poincaré hat auf diesen Brief sofort in verständlicher Weise geantwortet. In der Umgebung des englischen Premierministers spricht man von einer Entspannung und von dem Wunsch gegenseitiger Verständigung als Ergebnis dieses schriftlichen Meinungsaustausches.

Aus der Umgegend.

Nebr a, 3. Februar.

— **Ein deutscher Abend**, veranstaltet von den beiden hiesigen Ortsgruppen vom Bund „Stahlhelm“ und „Wehrwolf“, findet heute, Sonnabend, im Saale des Schützenhauses statt. Der Andrang zu dieser vaterländischen Veranstaltung verspricht ein großer zu werden.

— **Preisikat.** Um die Stater wieder einmal zu beschäftigen, findet morgen Sonntag, von nachmittags 2¹/₂ Uhr an im Schützenhaus ein großer Preisikat statt, zu dem Herr Schlichting alle Freunde dieses schönsten und interessantesten Kartenspiels einladet.

— **Lichtbildbühne.** Indianergeschichten sind immer fesselnd, das weiß jedes Kind aus dem Lesen der sogenannten Indianerhefte. Wie vielmehr muß eine solche Geschichte interessieren, wenn man die grimmigen Rothhäute auf der weißen Wand dahergaloppieren sieht. Am Sonntag bietet sich die Möglichkeit dazu in unserm Kino. Und nicht nur dieser fesselnde Indianerfilm wird geboten, sondern noch ein zweiter Film, der weniger aufregend sein und beruhigend wirken wird.

— **Eltern und Schulabbau.** Schwere Gefahr droht unserer deutschen Schule überhaupt und der Volksschule im Besonderen durch den beabsichtigten Schulabbau. Wer es mit unseres Volkes und Vaterlandes Zukunft ehrlich meint, jeder, der weiß, was jetzt auf dem Spiele steht, der weiß auch, daß Abbau der Schule und Abbau der Lehrerschaft Kulturabbau schlimmster Art bedeuten. Wenn der Unterrichtsminister erklärt hat, daß „nie etwas unternommen werden darf, wodurch die geistige Substanz unseres Volkes, die geistige und körperliche Erziehung unserer Jugend gefährdet werden könnte, so unterschreiben wir das voll und ganz, erwarten dann aber auch von ihm, daß er sich mit uns schützend vor unsere Jugend stellt und verhindert, daß uns durch etwaigen Schul- und Lehrerabbau kostbare geistige Werte verloren gehen. — In diesen Tagen nimmt die gesamte Elternschaft gegen den Schulabbau Stellung durch Unterschrift unter einen Protest, welcher den Eltern vorgelegt werden wird. Alle, welche ein Herz für unsere Jugend haben, alle, welche mit davon überzeugt sind, daß uns nicht Abbau, sondern Aufbau der Schule nützt, werden gebeten, sich an dem Protest zu beteiligen, damit er eine allseitige, machtvolle Kundgebung werde.

— **Ein Karnevalsverbot für Preußen.** In einer Verfügung des preussischen Innenministeriums an die Regierungspräsidenten wird ein Karnevalsverbot für Preußen erlassen. Karnevalsfeste Sitzungen in geschlossenen Vereinen und die von geschlossenen Vereinen veranstalteten sog. Kostümfeste fallen jedoch nicht unter das Verbot.

— **Frachtbriefminister der Eisenbahnverkehrsordnung.** Es werden jetzt bei der Auslieferung von Gütern vielfach noch die doppelseitig bedruckten (verkleinerten) Frachtbriefe als Originalfrachtbriefe abgegeben. Dies ist nicht mehr zulässig. Die verkleinerten Frachtbriefe sind vielmehr bereits durch Anordnung des Reichsverkehrsministers vom 31. März 1921 aufgehoben und ihre Verwendung zunächst

bis Ende 1923 weiter bewilligt worden. Diese Frist ist nicht verlängert worden. Um den Verfrachtern den Aufbrauch etwa noch vorhandener Bestände zu ermöglichen, hat der Reichsverkehrsminister jedoch zugelassen, solche Frachtbriefe nach handschriftlicher Ergänzung — Anfügung des Wortes „duplikat“ hinter dem Worte „Frachtbrief“ — noch als Frachtbriefduplikate zu benutzen.

— **Das neue Gesetz über den neuen Lohnsteuerabzug.** Da vom 1. Januar 1924 ab die einbehaltenen Lohnsteuerbeiträgen bei Vertrieben von mehr als 3 Personen direkt dem zuständigen Finanzamt einzuliefern oder zu überweisen sind und § 3 den Arbeitgebern die Pflicht zur Führung eines Kontos für jeden Arbeitnehmer auferlegt, so sei auf die bei der Sauerischen Buchhandlung vorrätigen, geleglich geschützten Tabellen hingewiesen. Bei Bestellung gebe man an, für wieviel Arbeiter Steuerbuch und Lohnnachweis Nr. 98 bzw. für wieviel Angestellte Steuerbuch und Gehaltsnachweis Nr. 99 sein soll. Diese vorgeschriebenen Formulare sind in Buchform erschienen und erhältlich.

— **Koßleben.** Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag in der hiesigen Mälzfabrik „Goldene Aue“. Mittels einer Öllampe sollten zugefrorene Wasserleitungsröhre aufgeaut werden und mit dieser Arbeit war der 21jährige Fabrik Schlosser Karl Bothe aus Artern betraut. Während der Arbeit explodierte nun plötzlich die Öllampe, das darin befindliche Benzin fing sofort Feuer und brachte die Arbeitskleidung des Bothe in Brand. Der Bedauernswerte erlitt in kürzester Zeit so schwere Brandwunden, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus nach Artern gebracht werden mußte, wo ihn bald nach der Einlieferung der Tod von den fürchtbaren Schmerzen erlöste. Ein dem Verunglückten bei der Arbeit behilflicher anderer Arbeiter kam glücklicherweise mit geringen Verletzungen davon. Die Fabrikleitung stellt dem Verstorbenen in einem Nachrufe das Zeugnis eines pflichttreuen, fleißigen Arbeiters aus. Der Familie desselben, Lokomotivführer Karl Bothe in Artern, wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

— **Koßleben als Festort.** Wie wir erfahren, ist auf der am letzten Sonntag in Naumburg stattgehabten Generalversammlung des Nordthüringer Schützengaus beschlossen worden, anlässlich der Feier des 75jährigen Bestehens der Schützengilde Koßleben das dritte Gauverbandschießen während der Tage vom 29. Juni bis 2. Juli in Koßleben abzuhalten.

— **Donndorf.** Beim Hantieren mit einem Revolver wurde am Mittwoch der 24jährige Sohn des Zimmermanns Beck von seinem jüngeren Bruder durch das plötzliche Losgehen eines Schusses erheblich verletzt. Die Kugel drang von vorn zwischen Magen und Zwerchfell durch den Körper und blieb in der rechten Seite stecken, sodaß die sofortige Ueberführung nach Halle in die Klinik nötig war. Lebensgefahr besteht nicht.

— **Voigtstedt, 31. Januar.** Gestern wurde hier eine Ortsgruppe des „Stahlhelm“, Bund der Frontsoldaten, gegründet.

— **Ostfeld.** Ein Todesfall an epidemischer Genickstarre hat vor kurzem ein junges Mädchen, die Tochter des Fabrikbesizers J. Stendel, im Alter von 22 Jahren hingerafft. Die Begräbnisfeier fand mit besonders großer Beteiligung statt, weil der Todesfall, bei der Seltenheit dieser gefährlichen Krankheit in unserer Gegend, Aufsehen erregt hat. Hoffentlich bleibt er vereinzelt.

— **Cisleben.** Dieser Tage ist hier selbst vom Ministerium die Nachricht eingetroffen, daß der Antrag der hiesigen Oberschule auf Einführung des Englischen als erste Fremdsprache von Ostern 1924 ab genehmigt ist.

— **Schierke, 29. Jan.** Auf der Bobsleighbahn verunglückte ein Schlitten, der mit 6 Personen besetzt war. Zwei von den Verunglückten sind gestorben, die anderen liegen mit schweren Verletzungen im Wernigeröder Krankenhaus.

— **Gräfenhal.** In letzter Zeit sind hier und in der Umgebung zahlreiche Diebstähle verübt worden, die in der Einwohnerschaft große Beunruhigung hervorriefen. Jetzt

ist es der hiesigen Polizei, der vom Wehrkreis-Kommando in Saalfeld ein Feldwebel und acht Reichswehrsoldaten zur Verstärkung überwiesen worden waren, gelungen, das Diebesnest aufzuheben. Als Täter wurden vier Mann von hier ermittelt und verhaftet. Auch einige Fehler wurden ermittelt. Ein großer Teil des gestohlenen Gutes konnte beschlagnahmt werden. Damit dürften auch die vielen Treibriemen-Diebstähle, die die Weiterführung der Arbeiten in einigen industriellen Betrieben in Frage stellen, aufgeklärt sein.

*** Großer Erfolg der drahtlosen Bildtelegraphie.** Die römischen Zeitungen beschäftigen sich seit Tagen mit zwei großen Erfindungen. Zunächst erregen die erfolgreichen Versuche des Berliner Professors Korn mit der drahtlosen Bildtelegraphie großes Aufsehen. Der „Messager“ bringt die nach dem Kornischen System drahtlos übertragene Unterschrift seines Berliner Vertreters Senatra. Auf Grund dieses Erfolges wurde die Erfindung Professor Korn's von einer italienischen Gesellschaft angekauft. — In dem anderen Falle handelt es sich um eine Erfindung des italienischen Professors Guglielmotti, der für A-Boote einen Apparat konstruiert hat, der aus 80 Meter Meerestiefe heraus Speziallicht auf 300 Meter Wette leuchten kann.

*** Selbstmord auf dem Scheiterhaufen.** Der ehemalige österreichische Hauptmann Josef Figer in Wersbich bei Pettau (Jugoslawien, früher Südböhmern) verübte einen grauenvollen Selbstmord. Nachdem er seinem in Kaposvar lebenden Bruder einen Abschiedsbrief geschrieben hatte, trug er in dem mit Steinen gepflasterten Vorzimmer seiner Wohnung Holz und Kohlen zusammen, errichtete einen Scheiterhaufen, begoß ihn mit Petroleum, zündete ihn an, legte sich darauf und verbrannte lebendigen Leibe.

*** Der frühere deutsche Kronprinz traf am vorigen Sonnabend in Potsdam ein und nahm im Cäcilienhof Wohnung.** Am Sonntag besuchte er den Prinzen Eitel Friedrich, in dessen Villa ein Gottesdienst im engsten Familienkreise stattfand, an dem auch General-Feldmarschall von Hindenburg teilnahm. Am Montag Abend fuhr er dann wieder nach Vels zurück.

*** Die Nacktkultur in der Schule.** Im preussischen Landtage ist vor einigen Tagen ein Vorkall zur Sprache gebracht worden, der sich in der 254. Gemeindeschule in Berlin-Neukölln zugetragen hat, wo der 23jährige Lehrer Adolf Koch rhytmische Turnübungen unbeliebter Knaben und Mädchen vornemen ließ. Diese Veranstaltung, die bereits zu einer Anfrage der bürgerlichen Parteien im Berliner Stadtparlament und im preussischen Landtage geführt hat, hat jetzt die Schulaufsichtsbehörde veranlaßt, den Lehrer vom Dienste zu suspendieren und das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen ihn einzuleiten. Koch hat, wie inzwischen bekannt geworden ist, solche Übungen auch mit Erwachsenen veranstaltet. Außerdem ist bekannt geworden, daß junge Lehrer und Lehrerinnen, unter ihnen auch Koch, in der Woche öfters zusammenkommen und gemeinsam im Adams- und Gyalostium beratende Übungen vornehmen. Auch gegen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an diesen Zusammenkünften wird von der Behörde eingeschritten werden.

An unsere werten Leser!

Wohl kein anderes Gewerbe arbeitet so intensiv am Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens als die deutsche Presse, und dabei war sie gerade derjenige Beruf, der am schwersten den Niedergang zu tragen hatte. Als ob es Frühling werden wollte, so spricht es im deutschen Blätterwalde, die Presse möchte gern vorbildlich sein, alles mit sich fortziehen zu neuer Tatkraft, neuem Schaffen. Wie immer vorangehend, wird auch der „Nebracer Anzeiger“ wieder ein neues Sproß treiben,

eine neue Unterhaltungs-Beilage

wird sich der so gut eingeführten illustrierten Beilage zu-

gesellen, die den verheißungsvollen Titel:

„Das Leben im Wort“

führt und deren erste Nummer voraussichtlich am 12. Februar sich das erstmal den geehrten Lesern präsentieren wird. Namhafte Schriftsteller, wie Paul Lindenbergh, Fedor von Bobeltz, Rudolf Herzog werden darin zu Wort kommen und daneben wird auch dem wirtschaftlichen Teil Rechnung getragen sein.

Wir bitten nunmehr alle Freunde der einheimischen Presse, die Vorkalzeitung nach besten Kräften zu unterstützen durch Beteiligung an der Werbung neuer Freunde und durch Aufgabe von Anzeigen, die ja bekanntlich das Rückgrat jeder Zeitung bilden.

Der Verlag.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag nach Epiphania, den 3. Februar 1924.

Kollekte: Arbeiter-Kolonie „Hoffnungstal“.

Es predigt um 10 Uhr Herr Pfarrer Lainguth.

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahres „Zahnpulver Nr. 23“ eintauchen, bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta welche die Zähne blendend weiss erhält und im Gebrauch ausserordentlich sparsam ist.

In Rossleben: In der Apotheke. In Nebra: Drog. W. Gutsmuts.

Das ewige Gesetz der Mode.

Gegenfälligkeit und dauernder Wandel liegt auch der neuen Frühjahrs- und Sommermode wieder zugrunde. Nicht, daß sich die Linie wesentlich verändert hätte; sie ist höchstens noch schlanker, gerader geworden, denn die Kleidung ist enger — und auch ein wenig kürzer — als in der Winterzeit. Gegenfalle treten also nicht wie so oft vor den Kriegsjahren, in jähem Wechsel der Form von Saison zu Saison zutage, sondern an den einzelnen Modellen selbst. Futteralartig enge „Hemdkleider“ ohne jede Ueberlegung bis zu dem glöckig ausfallenden Volant am unteren Rand, Jacke und Kalad mit abwippendem Glodenhoch zum sehr engen Rock; eine Tunika vorn zur glatt aufsitzenen Hinterbahn; kurzes Volerojäckchen zum Kleid mit langem Leibchen; enge lange Ärmel zum tiefen Ausschnitt; Ärmel offen oder feulenförmig nach unten erweitert zu abstehenden oder jabotartig überfallenden Kragen. Man sieht, Frau Mode bietet schon allein an aparen Schnittformen reiche Auswahl für die verschiedensten Geschmacksrichtungen, rechnet man dazu noch all die Neuheiten an Stoffen, Farbenzusammensetzungen und Garnituren, so wird man zugeben müssen, daß die Wahl nicht leicht ist. Man hole sich darum Rat bei dem soeben erschienenen „Beyer's Modenführer“, der dieses Jahr zum ersten Male etwa 860 der neuesten Haus-, Sports-, Reise- und Gesellschafts-Kleidung für Erwachsene, junge Mädchen und Kinder in einem erweiterten Band vereint; ein großer Schnittmusterbogen mit 23 neuen Modellen liegt gratis bei. Der Führer ist überall für Goldmark 1.70 erhältlich, wo nicht, unter Nachnahme vom Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

In der 202 Bände umfassenden Sammlung

Meyers Klassiker-Ausgaben

sind neu oder in neuer Bearbeitung erschienen:

Brentano, herausgegeben von M. Bretz . . . 3 Bde.
 Gogol, herausgegeben von A. Luther . . . 2 Bde.
 Keller, herausgegeben von M. Nussberger . . . 8 Bde.
 Leontow, herausgegeben von A. Luther . . . 1 Bd.
 Meisterwerke der russ. Bühne, v. A. Luther . . . 1 Bd.
 Puschkin, herausgegeben von A. Luther . . . 2 Bde.
 Schiller, hrsg. v. L. Beller mann, Gr. Ausg. 15 Bde.
 Shakespeare, herausgegeben von A. Brandt 10 Bde.
 Sturm, herausgegeben von Th. Hertel . . . 6 Bde.
 Zur ewig, herausgegeben von A. Luther . . . 1 Bd.

Jeder Band in Leinen geb. 5 Goldm., in Halbleder geb. mit Goldbroschen 9 Goldm. — Nach dem Ausland gilt 1 Goldm. = 1.25 Schweizer Fr.

Vollständige Verzeichnisse der Sammlung gegen Rückporto kostenfrei

Seite die Beilage: „Das Leben im Bild“

Zur bevorstehenden Bausaison empfehlen wir:
Mauersteine, Lochsteine, Deckensteine,
Falzziegel, Hohlziegel, Biberschwänze
 und die dazu erforderlichen **First- und Gratziegel**
zu Tagespreisen.

Wir liefern wieder die bekannten guten Qualitäten wie unter der alten Leitung und übernehmen für die Haltbarkeit jede Garantie.
 Bei eintretendem Bedarf bitten wir unser Angebot einzufordern.

„Louisenwerk“
 Tonindustrie A.-G., **Volgstädt, Pr. Sachsen.**

Bekanntmachung.

Nachdem der Beitragsfuß ab 31. Dezember 1923 von 10 Prozent auf 7 Prozent ermäßigt worden ist, erfährt er ab **4. Februar 1924** eine weitere Ermäßigung um 1 Prozent und gelten ab diesem Tage die aus nachstehender Lohnstufeneinteilung ersichtlichen Beitragsätze:

Lohnstufe	Höhe des täglichen Arbeitsverdienstes (Barlohn und Sachbezüge) M.	Grundlohn M.	Wochenbeitrag		Tägliches		Sterbe-geld
			Zusammen M.	davon entfallen auf den Arbeitsgeber M.	Krank-geld M.	Haus-geld M.	
1a	—	—	0.14	—	—	—	—
1b	bis 0.75	0.50	0.21	0.07	0.14	0.25	10.00
2	0.75 „ 1.25	1.00	0.42	0.14	0.28	0.50	20.00
3	1.25 „ 1.75	1.50	0.63	0.21	0.42	0.75	30.00
4	1.75 „ 2.25	2.00	0.84	0.28	0.56	1.00	40.00
5	2.25 „ 2.75	2.50	1.05	0.35	0.70	1.25	50.00
6	2.75 „ 3.50	3.00	1.26	0.42	0.84	1.50	60.00
7	3.50 „ 4.50	4.00	1.68	0.56	1.12	2.00	80.00
8	4.50 „ 5.50	5.00	2.10	0.70	1.40	2.50	100.00
9	5.50 „ 6.50	6.00	2.52	0.84	1.68	3.00	120.00

Von der Gesamtsumme der Krankentassenbeiträge müssen auch weiterhin auf Grund des Gesetzes vom 13. 10. 1923 (R. G. Bl. S. 934) 20% Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge mit an die Krankenkasse abgeführt werden, die letztere an den Arbeitsnachweis weiterzuleiten hat.

Querfurt, den 28. Januar 1924.

Der Vorstand der Landkrankenkasse des Kreises Querfurt in Querfurt.

Bekanntmachung.

Nachdem der Beitragsfuß ab 31. Dezember 1923 von 10 Prozent auf 7 Prozent ermäßigt worden ist, erfährt er ab **4. Februar 1924** eine weitere Ermäßigung um 1 Prozent und gelten ab diesem Tage die aus nachstehender Lohnstufeneinteilung ersichtlichen Beitragsätze:

Lohnstufe	Höhe des täglichen Arbeitsverdienstes (Barlohn und Sachbezüge) M.	Grundlohn M.	Wochenbeitrag		Tägliches		Sterbe-geld
			Zusammen M.	davon entfallen auf den Arbeitsgeber M.	Krank-geld M.	Haus-geld M.	
1a	—	—	0.14	—	—	—	—
1b	bis 0.75	0.50	0.21	0.07	0.14	0.35	15.00
2	0.75 „ 1.25	1.00	0.42	0.14	0.28	0.70	30.00
3	1.25 „ 1.75	1.50	0.63	0.21	0.42	1.05	45.00
4	1.75 „ 2.25	2.00	0.84	0.28	0.56	1.40	60.00
5	2.25 „ 2.75	2.50	1.05	0.35	0.70	1.75	75.00
6	2.75 „ 3.50	3.00	1.26	0.42	0.84	2.10	90.00
7	3.50 „ 4.50	4.00	1.68	0.56	1.12	2.80	120.00
8	4.50 „ 5.50	5.00	2.10	0.70	1.40	3.50	150.00
9	5.50 „ 6.50	6.00	2.52	0.84	1.68	4.20	180.00

Von der Gesamtsumme der Krankentassenbeiträge müssen auch weiterhin auf Grund des Gesetzes vom 13. 10. 23 (R. G. Bl. S. 934) 20% Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge mit an die Krankenkasse abgeführt werden, die letztere an den Arbeitsnachweis weiterzuleiten hat.

Querfurt, den 28. Januar 1924.

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Querfurt in Querfurt.

Nebraer Lichtspiele

im Preussischen Hof

Sonntag, den 3. Febr., abends 8 Uhr:
 Das große Indianer-Drama
Red Bull, der letzte Apache.

Feiner:

Das Bild der Geliebten.

Es laden freundlich ein

Die Besitzer.

Kammerjäger

Scheidemann kommt in den nächsten Tagen nach Nebra und Umgegend und vertilgt radikal unter schriftlicher Garantie **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben** usw. Wirkung nachweislich innerhalb 24 Stunden. Jeder Auftraggeber bekommt einen Garantieschein. B.stellungen werden auch in der Geschäftst. d. Bl. angenommen.

Drucksachen

für Handel, Gewerbe

und Industrie

fertigt an

Buchdruckerei W. Sauer.

Hobelstiele
 Raupspund
 Bretter in Fichte
 u. Kiefer
 Kantholz nach
 Liste

Rundholz

Fichte, Lärche und Kiefer
 ab Wald benachbarter
 Forsten liefern preisw.

Thüringer Holzwerke,
 Rossleben.

Fernsprecher Nr. 63.

Fettbucklinge

zu billigsten Preisen
 empfiehlt

Wwe. Meitz.

Sprechstunden

Täglich

von vormittags 9
 bis nachm. 1 1/2 Uhr.

Hanf, Dentist, Rossleben.

Tel.: Amt Rossleben 65.

Junges Mädchen

für Nachmittags zur Auf-
 sicht meines Kindes so-
 fort gesucht.

Schmeider, Nebra a. U.

VISITKARTEN

LIEFERT SCHNELL

UND PREISWERT

BUCHDRUCKEREI W. SAUER

ROSSLEBEN.

Weißflückerkalk

für Bau- und Düngezwecke, jedes Quantum
 laufend preiswert lieferbar.

C. Wolff Nachf. Inh.: Friedrich Gröling
 Nebra a. U. Fernruf 65.

Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage

zu den Zeitungen:

Nebraer Anzeiger

Verlag:
Witt, Sauer, Kösteben

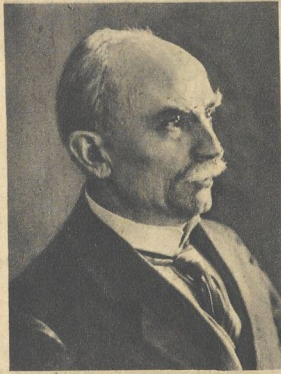
Köfleber Zeitung



Die Amerikahilfe des Generals Allen für Deutschland

Ausladen von Mehl im Hamburger Hafen

Aus Holland, Schweden, Schweiz, Oesterreich, Spanien und anderen Staaten treffen fortlaufend große Liebesgaben sendungen ein. Auch in England ertönt man soeben in der großen Öffentlichkeit einen Aufruf zur Unterstützung der Armen und Hungernden in Deutschland. Das Ausland wird uns aber seine Hilfe entziehen, wenn wir selbst nicht alles zur Linderung unserer Not tun.

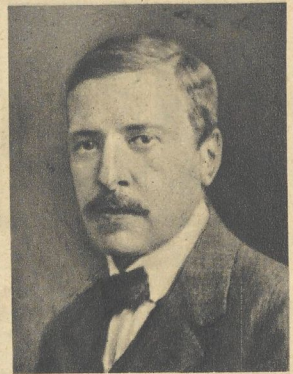


Press Photo

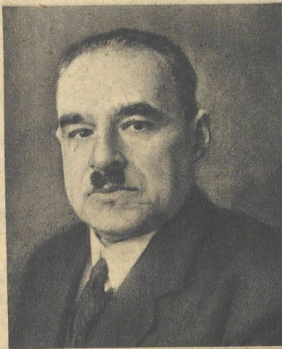
Oberlandesgerichtspräsident Dr. h. c. N. Stöckling, Jena, wurde zum Vorsitzenden der vom Reich für Thüringen eingesetzten Kontrollkommission ernannt



Phot. Atlantic



Der Dichter und Dramatiker Hugo von Hoffmannsthal feierte am 1. Februar seinen fünfzigsten Geburtstag



Photothek

Prof. Dr. Artur Kern brachte das Problem des Fernsehen der Abflug nahe



Phot. A.-B.-C G. Pahl

Auf nicht zu beneidendem Posten: Der deutsche Geschäftsträger in Paris von Hoersch, dessen Ernennung zum Botschafter bevorsteht, hatte kürzlich eine Unterredung mit dem Außenminister Dr. Stresemann

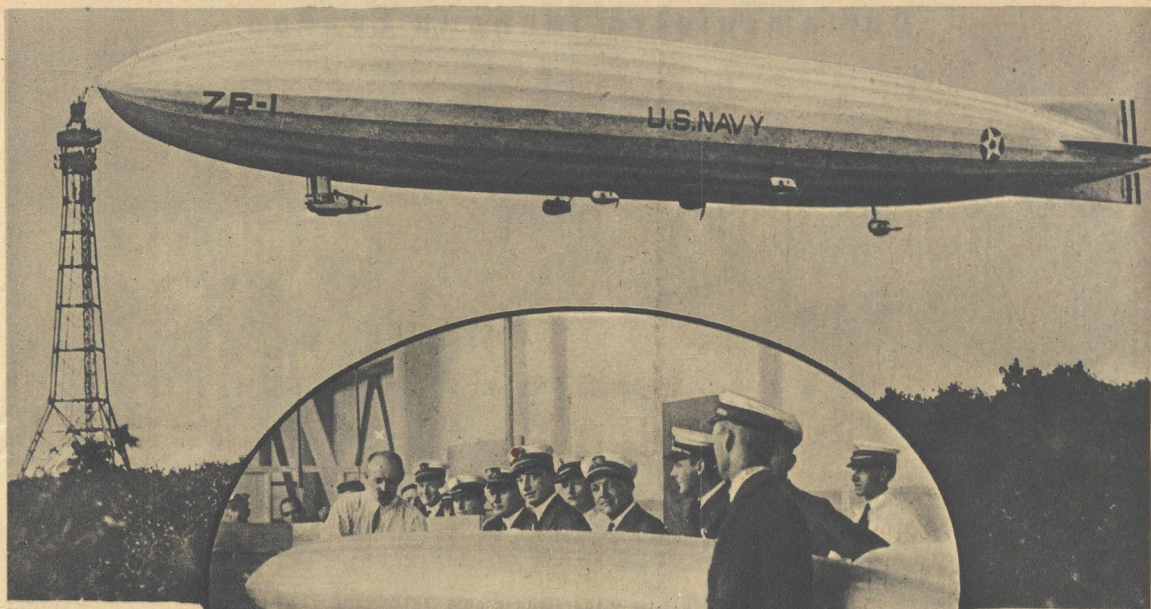
Dr. Karl Neurath, dessen neues Bühnenwerk „Der Herr von Kola“ in Bremen großes Aufsehen erregte



Radio im Dienste zur Errettung von verunglückten Bergtouristen
Sanitäter auf Patrouille Durch Radio gerettet

Phot. A.-B.-C G. Pahl





**Das Luftschiff
„Shenandoah“**

Unser nebenstehendes Bild zeigt den bekannten deutschen Luftschiffführer Kapitän Heinen bei der Ausbildung der amerikanischen Offiziere und Mannschaften, die im April ein in Deutschland gebautes Luftschiff nach Amerika überführen sollen, Kapitän Heinen

Phot.
W. Gircke

wurde durch seine kürzliche Sturmfahrt mit der „Shenandoah“ bekannt. Das von seinem Unterturm in Latehurst losgerissene Luftschiff konnte noch glücklich landen. Durch diese Tat hat der deutsche Kapitän in den Ver. St. große Volkstümlichkeit erlangt.

Der
deutsche
Luftschiffführer
Kapitän Heinen (x)



Phot. A. Gross

„Frau Meisterin wird meine Lore“
Schornsteinfegermeisterin in Thüringen auf Schneeschuhen

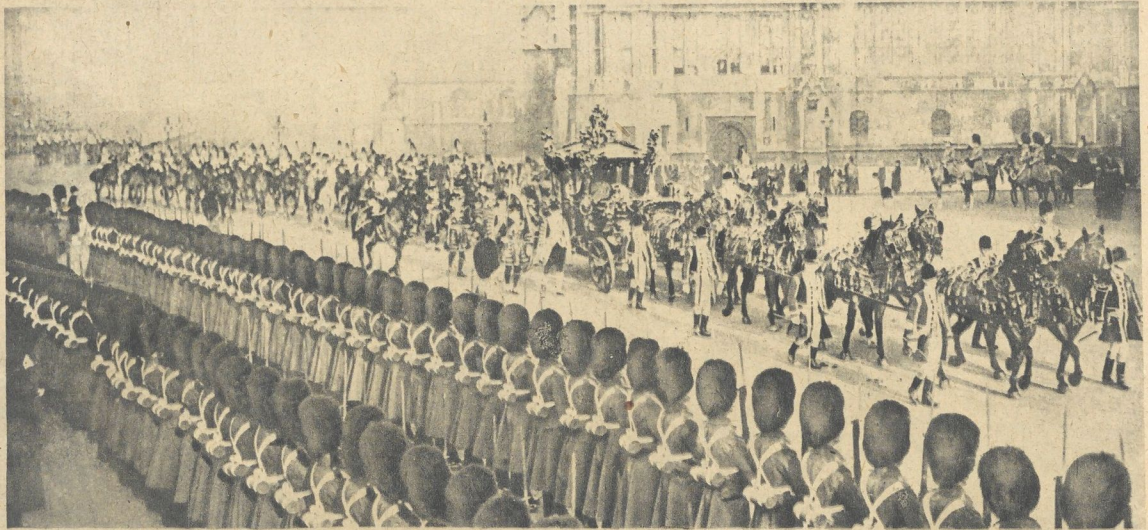


Phot. A. Gross

Eine Bäckermeisterin am Backofen

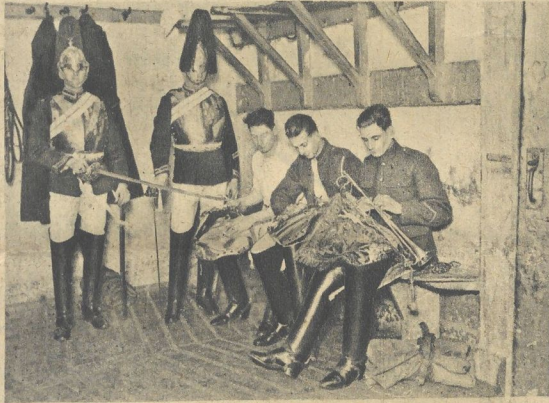


Parlamentseröffnung in London



Der König fährt im Staatswagen zum Parlament

H. Wolter



Press Photo

Alleiniges Wiebergaberecht für Deutschland „L. i. B.“

Press Photo

Puffhunde bei der königlichen Reitergarde



Die Garde, die den Wagen des Königs begleitet

Bei der Parlamentseröffnung zeigt sich der Sinn des sonst so nüchternen aber weltverfahrenen Engländer für staatliche Repräsentation. Im Deutschland von 1924 muten solche Bilder eigenartig an.



Press Photo

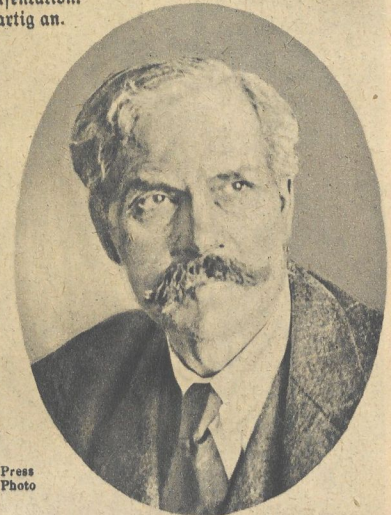
Alleinige Wiebergaberechte f. Dtschld. „L. i. B.“

Arbeiterführer J. S. Thomas wurde zum Kolonialminister vorgeschlagen



Press Photo

Eine wichtige Person: Der Sprecher des Unterhauses Whitley



Der Führer der Arbeiterpartei MacDonald wurde zum Ministerpräsidenten ernannt

Aus dem fernen Osten



R. Sennecke



R. Sennecke

Neues Erdbeben in Japan

Die Kinder in Tokio studieren die unver-
sehrte gebliebenen Bücher der Volks-
bibliothek unter freiem Himmel

Japanischer Polizist regelt während
der Aufräumungsarbeiten den
Verkehr im Zentrum Tokios

Phot. W. Greke

In der Mitte:

Beisetzung eines Chinesischen Generals.
Der mit prächtigen
Decken und Stickerien
gezierte Leichenwagen
wird von 48 Kulis
getragen

Unten:

Die Mädels von Java,
wie sie in Wirklichkeit aus-
sehen. Javanerinnen
beim Sieben von Kaffee
in einer Kaffee-Faktorei,
nicht beim deutschen
Modetanz

Press Photo



Mode und Sport

Zm Londoner Rollschuhpalast fand kürzlich eine Sportmodenschau statt. Unsere Abbildung zeigt zwei Damen, die die neuesten Sportkostüme vorführen und zugleich zeigen, wie man die Sportgeräte zu tragen hat.

Phot. W. Ruge



Kleines Wintergagerecht für Deutschland „S. i. B.“



1

Phot. W. Ruge

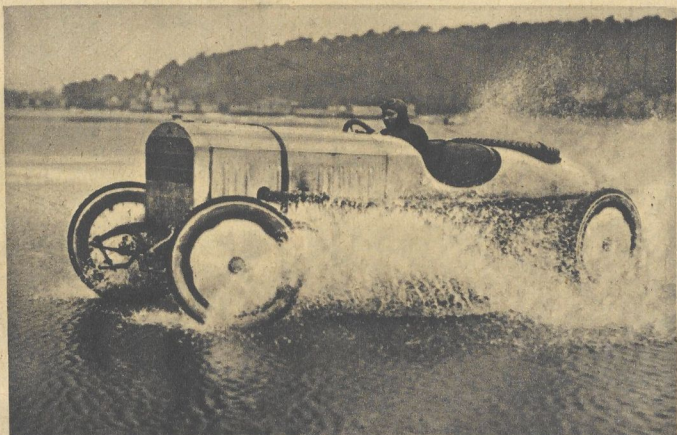


2

**Deutsche Sport-
erfolge beim Inter-
nationalen Springen
auf der Selfrangaschanze
in Klosters (Schweiz) //**
1. Der deutsche Skimeister
Buchberger, Spindelmühle,
der mit Springen von 46, 48 u.
49 Meter den ersten Preis errang.
2. Dr. Baader, Weiningen,
der mit 52 Meter den bestehenden
Rekord von 51 Meter verbesserte,
erhielt den zweiten Preis.



Kleines Wintergagerecht für Deutschland „S. i. B.“ • W. Ruge
Fußball-Erdspiel um den Winterpokal von England
zwischen „Southampton V“ und „Chelsea“



G. Riebloke

Die ins Wasser gefallene Kraftwagen-Wettfahrt auf dem Wannsee



In der Kleintierklinik der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin

Von Prof. Dr. Hinz, Leiter und Direktor der Anstalt



Eingeben einer Medizin bei einem
flaupekranken Hund Press Photo



Im Operationsaal:
Verbandwechsel bei einer Raze Press Photo



In der Gaszelle zur Behandlung
gegen Räude Press Photo

Die Not der Zeit geht auch an unseren Lieblingen aus dem Tierreich nicht über. Sie spiegelt sich auch in den vielen Erkrankungen, denen diese durch die augenblicklichen Verhältnisse ebenso sehr wie ihre Besitzer ausgesetzt sind. Auch bei den Tieren hat die jetzt stark verbreitete Tuberkulose einen nie geahnten Umfang angenommen. — Frühmorgens stellen sich bereits die um ihre vierbeinigen Freunde besorgten Tierbesitzer ein. Eine beredte Sprache redet schon der Andrang in dem Wartezimmer (siehe Bild), das kurz vor Beginn der Untersuchung eine geradezu bedrückende Fülle aufweist. Stundenlang vorher tauschen bereits das Herrchen von Harras, das Frauchen von Fifi, die Handelsfrau über ihr Mohrröhen, der Diensthundführer ihre Sorgen um ihre Tiere und die gemachten Beobachtungen miteinander aus. Nicht nur ihre Mienen, sondern auch jene derer, die Nutzgeflügel, Katzen, wertvolle Ziervögel, die nicht minder zärtlich gehaltenen, leckeren Genuß verheißenden Schweine und noch anderes Getier, Frettchen, Kaninchen, Ziegen usw. zur Untersuchung und Hilfeleistung vorführen, geben in ihrem besorgten Ausdruck all den Kummer wieder, der sie um ihre Tiere bewegt. — Der Aufruf der Nummer unterbricht jäh das Gespräch, und erwartungsvoll geht es der Untersuchung entgegen. Nach kurzem Bericht des Besitzers müssen sich alle — Harras, Fifi, Mohrröhen, Kaninchen, Ziegen, Schweinchen, Geflügel, Jafu, der Papagei, oder Hänschen, der Koller aus dem Harz

— der Untersuchung unterwerfen, die Klügeren ohne Widerstreben, die andern durch sanfte Gewalt gezwungen, wobei allerdings im Interesse einer genaueren Untersuchung auch oftmals scharf zugefaßt werden muß, nicht nur im Interesse des Tieres selber, sondern auch in dem des Besitzers, wegen der leider noch immer herrschenden Tollwutgefahr, der meist viel zu wenig Beachtung geschenkt wird.

Alenglich hängen die Augen an den Lippen des untersuchenden Tierarztes, und ein erleichtertes, freudiges Aufatmen erfolgt, wenn die baldige Behebung des Leidens in Aussicht gestellt werden kann. Aber Sorge malt sich in den Zügen, wenn zur Heilung auch nur eine kurze Trennung durch eine Be-

handlung in der Klinik angeraten werden muß. Nicht selten fließen dabei die Tränen, erst recht, wenn ernste Gefahr im Verzuge ist. Tiefe Einblicke in die edelsten menschlichen Regungen kann man dort gewinnen, wie gleiches Leid die gleichen Sorgen auszulösen vermag, ob bei der robusten Handelsfrau mit ihrem Wach- und Ziehhund oder der Dame mit ihrem Schößhündchen, ob bei dem Arbeiter oder dem hohen Staatsbeamten, den man dabei von der menschlichsten Seite aus kennenlernt, bei allen fast das gleiche menschlich schöne Bild!

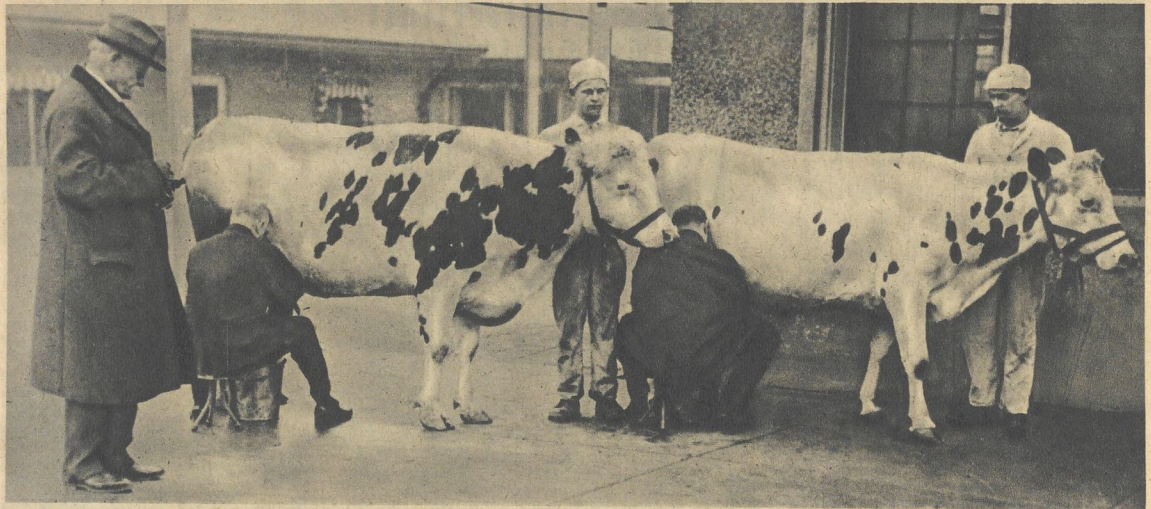
Dann kommt die Trennung! Drei verschiedene Abteilungen nehmen die Klinikpatienten auf: eine chirurgische, die Abteilung für Infektionskrankheiten oder die für Hautkrankheiten, damit eine gegenseitige Ansteckungsgefahr ausgeschlossen ist!

Ein Blick in die Station für Hautkrankheiten gestattet einen Einblick in die moderne Räudebehandlung in einer Gaszelle, die nach gasdichtem Abschluß mit Schwefelgas angefüllt wird, welches die Räudemilben abtötet, ein Verfahren, welches auch für die Bekämpfung der Kopfläuse beim Menschen vorbildlich geworden und mit großem Erfolg zur Anwendung gelangt ist.

Eine weitere Abbildung zeigt uns die Behandlung eines flaupekranken Hundes. Eine Abbildung aus dem Operationsaal zeigt eine Raze, bei der durch den Schlundschnitt ein Knochen aus der Speiseröhre entfernt worden war, bereits auf dem Wege der Besserung.



Im Wartezimmer der Poliklinik Press Photo



Alleiniges Wiebergaberecht für Deutschland „L. i. B.“

Ein tüchtiger Minister

Press Photo

Der Landwirtschaftsminister der U. S. A. Major-Gen. Tasker H. Bliss, links, und der Führer der Farmergruppe im amerikanischen Parlament, Senator Johnson, rechts, haben jüngst im Soldatenheim in Washington eine Wette ausgetragen, wer besser Kühe melken könne. Sieger blieb der Landwirtschaftsminister.

Zahlen, die zu denken geben

Auf die Frage: „Wieviel Waggons sind nötig, um die deutsche Reparationschuld von 130 Milliarden Goldmark (1 Goldmark = 1 Billion Papiermark) in Papiermark abzufahren? (Vgl. L. i. B. Nr. 3) geht uns aus unserem Leserkreise folgende Antwort zu:

Hiernach sind 130 Milliarden Goldmark = 130 Milliarden Billionen Papiermark = 130 000 000 000 000 000 000 000

Da 1 Milliarde Papiermark = 1180 kg, sind 130 Milliarden Bill. = 130×1180 Bill. = 153 400 Bill. = 153 400 000 000 000 000.

Auf 1 Waggon 10 000 kg gerechnet, gibt das 15 Billionen 840 Milliarden Waggons = 15 840 000 000 000 Waggons.

Weiterpinnung. Wenn alle 2 Stunden ein Zug abgefertigt werden könnte mit 50 Waggons, also Tag für Tag ohne Unterbrechung 12 Züge abfahren könnten, so wären dazu erforderlich 25 1/2 Milliarden (genau 25 567 333 333) Tage oder 70 Millionen Jahre (genau 70 047 487). Ob die Welt so lange stehen wird?

Lieber Leser, ist es Dir nun möglich, Dir ein Bild von der Höhe der uns auferlegten Last zu machen?

Der Einsender knüpft hieran u. a. noch folgende Bemerkungen: Es ist ein besonderes Verdienst des „L. i. B.“, seinen Lesern derartige Rechenaufgaben zu stellen, die sich nach verschiedenen Richtungen hin ausspinnen lassen. J. B. auch

Lieferung der Reparationschuld von 130 Milliarden Goldmark in 20-Mark-Stücken:

130 Milliarden Goldmark sind 26 Milliarden 20-Mark-Stücke,
26 Milliarden 20-Mark-Stücke à 8 g wiegen 208 Milliarden g
oder 208 Millionen kg.

Auf Waggons à 10 000 Kilogramm verladen, wären erforderlich 20 800 Waggons, das sind 416 Güterzüge à 50 Waggons.

Spielereien! wird dieser oder jener ausrufen. Nein, durchaus nicht. Aber diese Rechnungen hätten früher gemacht werden sollen! Hätten die Staatsmänner, die den Friedensvertrag unterzeichnet haben, diese Berechnungen vorher angestellt, so würden sie wohl gemerkt haben, daß er in der Praxis nicht ausführbar ist.

(Eingeschickt aus Eisenach.)

Humor und Zeitvertreib

Geschäftstüchtig.

Gaufierer: „Madam, brauchen S' a Mausfalle?“

Hausfrau: „Lieber Mann, wir haben ja gar keine Mäuse!“

Gaufierer: „Oh, schadet nix! Werd' ich Ihnen liefern a paar Mäuse umsonst dazu!“

Entschuldigungszettel.

Welter Herr Lehrer!

Ich bitte, meinen Sohn Hans zu entschuldigen, daß er die Weltgeschichte nicht machen konnte, er hatte gestern Zahnschmerzen.

Hochachtungsvoll

Frau Anna Meier.

Selbsteinschätzung.

Im Jahresbericht einer Wohlfahrtsanstalt findet sich folgende Stelle: „Die Anstalt beherbergte im Berichtsjahre 115 Schwachsinrige und 47 Idioten. Der Direktor und 17 Pfleger sind nicht mit inbegriffen.“

Sal.

Geschmack stimmt.

Wirtin: „Wie ist die Butter?“

Gast: „hm, ein besseres Aussehen müßt' sie haben und nicht so unangenehm riechen, da könnt' man sie für Seife halten!“

Bilderrästel



Für Bücherfreunde.

Wiese und Flüsschen, so kann ich berichten, Ergeben, wenn durch ein „r“ sie vereint, Den Dichter bekannter Dorfgeschichten. Nun ratet, bitte, wer wohl gemeint. W. R.

Rästel.

Der Erste fällt vom Winterhimmel, Kann Bahn und Straßen böß vermeh'n, Der Zweite zeigt ein froh Gewimmel Von Paaren, die im Tanz sich dreh'n. Das Ganze fliegt dir auf den Rücken Von loser Jugend Hand geschneilt, Des Werfers jubelndes Entzücken, Je wen'ger dir das Spiel gefällt. S. G.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Bilderrästel: Das Weib allein kennt wahre Liebestreu.

Silberrästel: 1. Lessing, 2. Cuphrat, 3. Bernau, 4. Eugen, 5. Nitrat, 6. Jimme, 7. Nitähter, 8. Bacharach, 9. Indiana, 10. Votal, 11. Diamant, 12. Jujuifu, 13. Erdbeben, 14. Danzig, 15. Eigels, 16. Wachtel, 17. Ouverture, 18. Cherubint, 19. Eigenslob, 20. Nicolai, 21. Erbrach, 22. Ufedom, 23. Banat, 24. Ruder, 25. Frene, 26. Nassau. — Leben im Bild, jede Woche neu, bringt Unterhaltung, bleib ihm treu.

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.

mit der illustrierten Wochenbeilage

„Das Leben im Bild“

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben

Postfachkonto: Leipzig 22832

N^o. 10 Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 2. Februar 1924

Deutschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Polnische Nachrichten.

Die zwei Sachverständigenkommissionen sind nunmehr in Berlin eingetroffen und haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Der Bahnhof war jedesmal beim Einlaufen des Expresses von einem starken Polizeiaufgebot abgeperrt. Zum Empfange der zuerst eingetroffenen zweiten Kommission hatten sich rament der deutschen Regierung Regierungsrat Dr. Meyer von der Kriegslastenkommission in Paris und Legationssekretär Reichhammer eingefunden, sowie die Vertreter der Berliner Volkswirtschaften. Zur Begrüßung der am Mittwoch eingetroffenen ersten Kommission war der Reichsanzler am Bahnhof.

Gefahr einer Regierungskrise in Preußen. Der Kampf um die Grundsteuer in Preußen hatte sich in einem Maße gesteigert, daß der Bestand der Regierung ernstlich bedroht war. Der Finanzminister v. Richter hat die vom Zentrum gewünschte Herabsetzung der Steuer auf die Hälfte abgelehnt. Das Kabinett ist einstimmig seinem Standpunkt beigetreten. Damit war die Kabinettsfrage gestellt. Am Mittwoch jedoch hat das Zentrum, dessen Stellung in der Grundsteuerfrage von besonderer Bedeutung ist, in einer Fraktionsitzung die Entschließung gefaßt, den von der Regierung mit den übrigen Mehrheitsparteien bereits vereinbarten Entwurf gleichfalls anzunehmen. Damit ist also die bisherige preußische Regierungsmehrheit auch in der Grundsteuerfrage einig und damit eine drohende Krise vermieden worden.

Zur Frage der Zins- und Diskontpolitik der Reichsbank. Unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Luther und in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers und des Reichsbankpräsidenten fand am Mittwoch eine Sitzung statt, in der die gegenwärtigen Kreditverhältnisse zur Beratung standen. Der Reichsbankpräsident bezeichnete die heutigen Zinssätze in anbetracht der großen Kreditnot als zu hoch und wies auf die Notwendigkeit hin, die Bankbetriebe produktiver zu gestalten. Nach seinen Ausführungen will die Reichsbank in Zukunft die Kreditgewährung, die bisher von den Reichsbanknebenstellen vorgenommen wurde, bei der Hauptstelle zentralisieren. Ferner forderte Dr. Schacht, daß die Leitung der Diskontpolitik lediglich bei der Reichsbank liegen müsse.

Die Reichstagsabgeordneten wollen weiter erster Klasse fahren! Ein Ausschuß des Reichstages, der unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Löbe zu dem Zweck gebildet ist, die Möglichkeit von Ersparnissen im Reichstag zu prüfen, beschäftigte sich auch mit dem Ersuchen des Reichsfinanzministers, daß die Abgeordneten, die jetzt das Recht haben, in jeder Wagenklasse auf der Eisenbahn zu fahren, auf die Benutzung der ersten Wagenklasse verzichten möchten. Dies haben alle Parteien abgelehnt. Sie erklärten sich zwar einverstanden mit einer Beseitigung der ersten Wagenklasse überhaupt, glauben aber, solange diese besteht, auf das Recht zu ihrer Benutzung nicht verzichten zu können.

Verweigerung von Separatisten. Nach Meldungen aus Karlsruhe unternahmen pfälzische Separatisten einen Streifzug auf badisches Gebiet und überfielen das eine Stunde von Karlsruhe entfernte Hofgut Magau am Rhein. Die



...genannten Zahlen ergibt, geht aus nachstehenden Zahlen hervor. Während vor dem Ruhr- einbruch im Rheinland 96 000 Franzosen, 13 500 Belgier, 11 000 Engländer standen, befinden sich heute im besetzten Gebiet 143 000 Franzosen, 22 000 Belgier und 11 000 Engländer. Die genannten Zahlen bedeuten mithin bei den Franzosen ein Fünftel der Gesamtkräfte der betreffenden Armeen. Während in Frankreich der einfache Soldat nur 25 Centimes Sold erhält, müssen wir in den besetzten Gebieten täglich 75 Centimes bezahlen. Zu diesen finanziellen Lasten kommt die überaus starke Belastung der Bevölkerung des besetzten Gebietes durch die Einquartierungen, da nicht nur für die Offiziere, sondern auch für die Familien und Begleitung, sowie für die Familien der Beamten der Regie Unterkunft beschafft werden muß, was in anbetracht des stark bevölkerten Industriegebietes, das schon immer unter Wohnungsmangel litt, ungeheure Zustände geschaffen hat. Neuerdings haben die Franzosen auch wieder Anträge zur Anlegung von Militärlagerplätzen und Schießständen gestellt.

Von der Entente. Der Ruhrhandel zwischen dem neuen englischen Kabinett und Poincaré um die Ausplünderung Deutschlands geht schon wieder los. Es wird aus London gemeldet: Der Englische Premierminister Ramsay MacDonald hat an Poincaré einen Brief überreichen lassen.

Guts-
tlichen
Anigen
eichtes
Bande
Pfalz

nelbet:
its 50
el, der
Febr.
ie Er-
nicht
viel-

pol-
von je
Pöfen
Aus-
sowie
en als
sange-
ß auf
ungen
orden;

aus-
Form
hrzahl
Bayern
utscher
haben.
etzten
die
nangen